

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 16 (1890)
Heft: 12

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düsteler Schreier
Und habe mit Schmerz gehört,
Dass Bismarck seit heute zu den
Dagewes'n'nen gehört.

Er hat mir auch manche bange
Und schlimme Stunde gemacht
Und doch das Ganze dann wieder
Ins richt'ge Geleise gebracht.

Wie's mit dem Neuen wird werden?
Den besten Anschein nicht hat's; —
Drum scheint mir gescheut, ich bleibe
Vorläufig auf meinem Platz!



Die ewig Unzufriedenen unsers Landes stimmen wieder ein großes
Haloh darüber an, dass der Bund neuerdings 3 Hengste à 70,000 Fr. ge-
kauft hat.

Abgesehen nun davon, dass es den eigenen Werth nicht erhöht,
wenn man fremden bestreitet, so dürfte man daneben doch Göttes Aus-
spruch nicht vergessen:

„Wenn ich sechs Hengste zahlen kann,
Sind ihre Kräfte nicht auch meine?
Ich fahre zu und bin ein ganzer Mann,
Als hätt' ich vierundzwanzig Beine.

Eine Vermehrung der Beine — und es ist kurzfristig, dies bestreiten
zu wollen — kann also auch unserm Lande nichts schaden und insbesondere,
wenn es solche sind, welche die gegebene Gelegenheit verstehen, —
und sofort zur Ausführung bringen, — fortzuspringen.

Der Schneidestreik in Argovia ist gütlich beigelegt.

Die eh'nen Würfel fielen nicht, — es ist beendet!
Kein Lebensäden rügt in heißer Kampfesglut;
Der Gott der Schlachten hat es gnädiglich gewendet,
Vermüht wird Niemand, — nicht einmal ein Fingerhut! —
Wir sind beschwichtigt, packen keinen mehr beim Kragen
Und messen friedlich wieder Hochzeitskräfte an;
Die Bürger Aarau's sollen ferner Hohen tragen,
Die Schmach der Adamstracht wird Keinem angethan.
Der Schredenskrieg ist beigelegt in guten Dingen.
O Tisch! Verlassen vor acht Tagen vom Gesell,
Doch sinkt, wie unter Zunstroß, wieder auf dich springen,
Die Beine kreuzen wie der Türk auf dem Kamel.
So setzen wir die ideale Arbeit weiter,
Niemand soll hemmen unsern Flug der Phantasie.
Bald enger machen wir das Hosenbein, bald weiter,
Und lassen frei die Bügel schießen dem Genie.
Komm du her vor, du weggeschmiss'nes Bügeleisen,
Das dampsend manche Falte mir darniederbog,
Der Elbstab auch, sei wieder mir willkommen geheizt,
Der bei dem „Streit“ beginn in einen Winkel flog.
Das Zeughaus hätten mit Elbstücken wir genommen,
Wenn sich entfesselt hätt' turor sartorius.
Dann wär' die ganze Stadt Aarau in Blut geschwommen!
Den Göttern sei's gedankt, — es kam zum Friedensschluß.
Wir leben wieder still und harmlos, denn die Nabel
Ward nicht verwandelt in ein blutig Flammenichwert;
Wir wurden nicht zu Rittern ohne Furcht und Tadel;
Man hat, was wir gefordert, ehrlich uns gewährt!



Chueri: „Loied, Rägel, ich will i
es Sprüchli sägä:

Häscht du emol e böses Meul
Und bruchsches, daß di stroet,
So sitz d'Sach ab und bis nüd z'fuul,
's gib derig, wo ne schloose.
Springt aber hurt, so darfst du nüd
Us die Verjährig plange,
Mr häd scho mönge Fuchs, wo z'irueh
Zum Bau us ist — pums — gfange!“

Rägel: „Grad wie dä Dr. Lucher!“
Chueri: „'s erst Mol erratthe, bravo
Rägel!“

Votivafeln à la basse finance.

(Frei nach Schiller.)

Adel ist auch in der pumpenden Welt. Gemeine Naturen
Pumpen von dem, der nichts hat, edle von dem, der nie mahnt.

* * *
Hast du etwas, so theile mir's mit und sieh', wie du's abkriegst,
Bist du etwas, o dann schaff' mir ein lohnendes Amt.

Eingesandt.

Sehr geschätzter Herr Redakteur! Daß der verflossene Winter kein
Winter war, wie er im Buch steht, werden Sie selbst zugeben. Der an-
dauernde Schneefall fehlte, weshalb sämtliche von meinen Verehrern ge-
planten Schlittenpartien zu Wasser wurden. Könnte nicht auf Stadtosten von so vielen Eiern das Einweih zu Schnee geishlagen werden, daß sich
damit eine gute Schlittbahn herstellen ließe?

Aurora.

Rezept zu einem naturalistischen Drama.

5 Liter ächter Fiselspiritus.

6 sozialistische Brochüren.

0,15 Strychnin, Arsenik oder Blausäure.

0,5 assa foetida.

Das Alles wird gut vermisch und in einer Spuckschale zerrührt, dann
thut man eine Menge der schrecklichsten Schimpfworte und Flüche hinzu,
und läßt das Ganze eine Stunde stehen. Alsdann nimmt der Patient
viertelstündlich einen Alt zu sich, bis — Erbrechen erfolgt.

Böser Trost.

Sie haben allerdings Heine's Manier angeschlagen, aber Ihre Verse
find doch mehr eine Lirelei als eine Lorelei.

Briefkasten der Redaktion.



G. R. I. Bl. Haben Sie noch nie be-
obachtet, wenn ein schwerer, großer Mann
daherschreitet und sich dann plötzlich niedersetzt,
wie der Boden noch lange nachher
zittert? Ihre Reflexionen sind also nicht
zutreffend. Lebriegen's warne man ruhig ab,
vielleicht entpuppt sich ein ganz anderer
Kern aus dem蒲del — **Spatz**. Das
war sehr verständig; in solch ereignisschwe-
ren Tagen darf auch das Kleine nicht un-
beachtet bleiben. Die Bügeleisen könnten
so gut Urtache zu einem großen politischen
Ereigniss werden, wie ein Glas Wasser
oder ein Paar Handtücher. — **E. D. i.**
St. G. Nein, der Herr Professor ist er-
schienen! — Wir wünschen Ihre Studien
mit Erfolg gekrönt zu sehen. — **M. N.**
Verichern Sie sich den monatlich erschei-
nenden „praktischen Gartenfreund“; er er-
scheint bei Schröter u. Meyer in Zürich
und ist empfehlenswerth. — **Origenes**.

Gewiß gern, aber nur nicht zu oft; wir
haben ja noch immer etwas im Vorrahd. — **M. I. -e** Ein Correspondent soll
mit dem Raum des Blattes rechnen und beim Schreiben immer denken. Andere
werden auch noch etwas sagen wollen. — **H. G. I. W.** Man muß nur nicht
gar so empfindlich sein. Der Zürcher Fluch ist so fein, wie ein anderer und dabei
voll überzeugend guter Augenblicksschilderung. „Du chäib Chaib! Hch, heb dä
Chaib, just chäibet dä Chaib-Chaib oben-aben und verchäibet is Alles Chaib!“
So rief ein Dachdecker seinem Gehilfen zu beim Entzünden eines Ziegels, der
das Dach hinunterrutschte und andere mitzurutschen begann. — **H. I. Berl.** Ja,
das dürfte genügen. — **M. G. I. F.** Der Wegnecht war vollständig im Rechte
Sie hinausdzuschmeißen, wenn Sie im Strafengraben lagen. Die Freiheit des
Menschen reicht nicht so weit, den öffentlichen Gewässern hinterließ in den Weg
liegen zu dürfen. — **O. K.** Der Dichter dieses Lustspiels lebt, so viel uns be-
kannt, in Berlin. Das Stück ging mit dem ersten Preis gekrönt aus einer Con-
currenz hervor, aber den Weg über die Bühnen findet es nur langsam. — **Kato**.
Ja, das sieht dem Alten gleich: Grob, wenn man ihn röhmt und noch größer,
wenn man ihm keine Complimente macht. Die liebliche Eitelkeit äußert sich in
mechverdigen Arten. Die schlimmste davon ist die verkappte. — **Q. X.** Werde
Jeder nach seiner Fagon selig; die Fagon muß man ja doch selbst bezahlen. —
F. I. Pah! eher für ein Schläglauberblatt.

Feines Maassgeschäft für Herrengarderobe.

Spezialität in Reithosen. Stofflager englischer Nouveautés.

J. Herzog, Marchand-Tailleur, 68-2

Zürich — Poststrasse 8, I. Etage — Zürich.